



# TOYOTA GAZOO RACING

Ans Limit gehen – für immer  
bessere Autos

2015 konsolidierte Toyota seine gesamten Motorsport-Aktivitäten im Team TOYOTA GAZOO Racing und stellte damit zugleich den Motorsport ins Zentrum seines Bestrebens, „immer bessere Autos zu bauen“.



**VON KIICHIRO TOYODA**, dem Gründer des Unternehmens, stammt das folgende Zitat aus dem Jahr 1952: „Motorsport ist mehr als Unterhaltung: Er ist überlebenswichtig für die Entwicklung der Autoindustrie. So wie Sportler ihre Fähigkeiten messen, indem sie mit vollem Einsatz bei den Olympischen Spielen kämpfen, bietet der Rennsport Autoherstellern die Gelegenheit, die Fähigkeiten ihrer Fahrzeuge bis ans Limit auszuloten und um die Vormachtstellung zu kämpfen. Das versetzt sie letztlich in die Lage, neue Wege zu finden, die Automobiltechnik weiterzuentwickeln.“

Das Engagement im Rennsport eröffnet Toyota die Möglichkeit, zahlreiche Technologien in dieser Weise „auszuloten“, bis diese letztlich in der Serienfertigung zu

immer besseren Autos führen. Im Motorsport ist das Unternehmen gezwungen, seine „Komfort-Zone“ zu verlassen und neue Erfahrungen zu machen, wovon nicht zuletzt die Mitarbeiter profitieren. Vor allem aber wirkt die Begeisterung für den Rennsport hochgradig ansteckend auf Kunden und kann sie in leidenschaftliche Fans verwandeln.

In äußerst anspruchsvollen Rennserien wie der FIA World Rally Championship WRC und der FIA Langstrecken-Weltmeisterschaft WEC (World Endurance Championship) bringt Toyota seine Automobile an die Grenzen ihrer Belastbarkeit – im Bestreben, immer bessere Autos zu bauen. TOYOTA GAZOO Racing South Africa teilt die Visionen von TOYOTA GAZOO Racing und nimmt an der Dakar teil.

## FANTASTISCHES COMEBACK IN DER WRC

Ob ebener Asphalt oder grobe Buckelpiste, die WRC ist gnadenlos und eine äußerst spannende Rennserie über öffentliche Straßen aller Art auf der ganzen Welt. Dem Fahrer bleiben bei dieser actiongeladenen Vollgasveranstaltung oft nur Sekundenbruchteile, um die Straßenverhältnisse richtig einzuschätzen.

Bei der Konstruktion eines WRC-Fahrzeugs kommt man mit Theorie allein nicht weiter. Um ein Fahrzeug zu bauen, das sich auf jeder denkbaren Art von Straße am Limit fahren lässt, braucht es neben Wissen vor allem intensive Erfahrung aus erster Hand. Das weiß man auch bei TOYOTA GAZOO Racing, das nach einer Pause von 17 Jahren 2017 in die WRC zurückgekehrt ist.

Das TOYOTA GAZOO Racing World Rally Team (WRT) steht unter der Führung des viermaligen FIA Rally-Weltmeisters Tommi Mäkinen und ist mit einer starken Fahrer-Riege bestens aufgestellt für diese spannende Herausforderung. Jari-Matti Latvala (Startnummer 10) zählt zu den schnellsten Rally-Piloten der Welt, und Juho Hänninen (Startnummer 11) bringt unendlich viel Erfahrung an den Start.

Über ein Jahr lang bestand der Alltag des Teams aus tausenden von Stunden in der Werkstatt, Tests in ganz Europa und jeder Menge Teamwork. Alles konzentrierte sich auf ein einziges Ziel: rechtzeitig zum Start der Rallye Monte-Carlo bereit zu sein.

Toyota konnte in der Vergangenheit beträchtliche Erfolge in der World Rally Championship verbuchen, doch mit dem Yaris WRC beginnt das Unternehmen nach

langer Pause ein völlig neues Kapitel seiner glorreichen Rennsport-Geschichte. Nach wie vor ordnet das Unternehmen sein nachhaltiges Engagement im Sport dem Ziel unter, seine Serienfahrzeuge kontinuierlich zu verbessern. Vor diesem Hintergrund dämpft TOYOTA GAZOO Racing WRT die Erwartungen für die Saison 2017: Das Auto zu entwickeln und Erfahrung zu gewinnen ist zumindest am Anfang erst einmal wichtiger als zählbare Ergebnisse.

Doch bei aller Bescheidenheit verlief die Rückkehr von Toyota in die WRC durchaus positiv. Das Team übertraf bei seinem Debüt sämtliche Erwartungen: Jari-Matti Latvala und sein Co-Pilot Miika Anttilla fuhren bei der Rallye Monte Carlo auf Anhieb auf den zweiten Platz, während Juho Hänninen und Kaj Lindström immerhin auf Rang 16 ins Ziel kamen und bei der Power Stage am letzten Tag noch wertvolle Punkte holten.

Noch besser lief es für TOYOTA GAZOO Racing WRT bei der Rallye Schweden, wo Latvala den ersten Sieg herausfuhr und Hänninen wichtige Konstrukteurspunkte sammelte. In der Konstrukteursmeisterschaft belegt das Team nun den zweiten Platz, und Latvala führt die Fahrerwertung an.

Die nächste Runde der World Rally Championship findet vom 9. bis 12. März in Mexiko statt. Zum ersten Mal in diesem Jahr wird dabei auch auf Schotter sowie bei hohen Temperaturen gefahren, und einige Etappen finden in großer Höhe statt, wo dem Motor wenig Sauerstoff zur Verfügung steht. Damit stellt die dritte Runde der WRC TOYOTA GAZOO Racing vor ganz neue Herausforderungen.

**IN ÄUSSERST ANSPRUCHSVOLLEN RENNSERIEN BRINGT TOYOTA SEINE AUTOMOBILE AN DIE GRENZEN IHRER BELASTBARKEIT – IM BESTREBEN, IMMER BESSERE AUTOS ZU BAUEN.**



**DAS TEAM GEHT 2017 MIT GLEICH DREI TS050 HYBRID  
RENNWAGEN BEIM SECHS-STUNDEN-RENNEN IN  
SPA-FRANCORCHAMPS UND BEIM LEGENDÄREN  
24-STUNDEN-RENNEN VON LE MANS AN DEN START.**



## HEISS AUF DEN SIEG BEI DEN 24 STUNDEN VON LE MANS

Nach einer schweren Saison 2016 in der Langstreckenweltmeisterschaft WEC, in der das Team in Spa und in Le Mans nur knapp am Sieg vorbeischrämte, stand die Gesamtbilanz von TOYOTA GAZOO Racing am Ende bei sieben Podestplätzen und 229 Punkten aus insgesamt neun Rennen. Das reichte immerhin für den dritten Platz in der Konstrukteurswertung für den TS050 HYBRID.

Das Team fühlt sich in diesem Jahr stärker denn je und wird in der neuen Saison wieder mit voller Kraft angreifen.

Um sein Engagement für den Langstreckensport zu unterstreichen und die Siegchancen bei den 24 Stunden von Le Mans weiter auszubauen, geht das Team 2017 mit gleich drei TS050 HYBRID Rennwagen beim Sechs-Stunden-Rennen in Spa-Francorchamps und danach auch beim legendären 24-Stunden-Rennen von Le Mans an den Start.

Im TS050 HYBRID mit der Startnummer 7 stößt der Argentinier José María López zu Mike Conway und Kamui Kobayashi, die beide in der WEC schon Rennsiege errungen haben. Der 33-jährige konnte bereits mehrere Siege in der GP2 verzeichnen, bevor er in die World Touring Car Championships wechselte, wo er seine letzten drei Titel holte.

Sébastien Buemi und Anthony Davidson, die Gewinner der FIA Langstrecken-WM 2014, treten erneut gemeinsam mit Kazuki Nakajima für die gesamte Rennsaison im Auto mit der Startnummer 8 an. Nakajima ist der einzige japanische Fahrer, dem es je gelang, in Le Mans auf die Pole Position zu fahren.

Als erster Fahrer im dritten Auto steht bereits Stéphane Sarrazin fest, der mit Toyota in Le Mans schon zwei Mal auf den zweiten Platz fuhr. Seine beiden Mitstreiter in der Startnummer 9 wird TOYOTA GAZOO Racing im März bekannt geben. Die neueste Version des TS050 HYBRID wird bei der WEC-Pressekonferenz am 31. März in Monza vorgestellt.



**28 TOYOTA FAHRZEUGE KAMEN BEI DER DAKAR 2017  
INS ZIEL, EIN WEITERER BELEG DAFÜR, DASS TOYOTA  
SEINEN RUF ALS HERSTELLER ROBUSTER UND EXTREM  
BELASTBARER FAHRZEUGE ZU RECHT TRÄGT.**





### **DAKAR: DER ULTIMATIVE BELASTUNGSTEST**

Die Kult-Rally begann für das TOYOTA GAZOO Racing South Africa unter einem guten Stern: Fahrer Nasser Al-Attiyah aus Katar und sein französischer Navigator Mathieu Baumel gewannen den kurzen Prolog mit großem Abstand, Giniel De Villiers und Dirk von Zitzewitz legten die fünftschnellste Zeit hin – die perfekte Ausgangsposition für beide Crews vor der ersten Etappe der Dakar 2017.

Dort kam es dann auch zu dem erwarteten Feuerwerk. Al-Attiyah und Baumel übernahmen über weite Strecken die Führung, bevor sie schließlich mit der zweitbesten Zeit des Tages ins Ziel kamen. De Villiers und von Zitzewitz konnten ihre Position behaupten, ihren Rhythmus finden und fuhren mit dem Toyota Hilux ein gutes Rennen.

Doch dann kam die dritte Etappe, und mit ihr eine schwere Enttäuschung für das gesamte Team. Al-Attiyah und Baumel hatten den Tag mit viel Selbstvertrauen begonnen und auf dem größten Teil der langen und anspruchsvollen Strecke die Pace gemacht. Alles sah schon ganz nach einem zweiten Etappensieg für Toyota bei der Dakar 2017 aus, als der Fahrer aus Katar kurz vor dem Ende aus einer Kurve getragen wurde und in ein großes Schlagloch am Straßenrand einschlug. Resultat: rechtes Hinterrad abgerissen, Aufhängung schwer beschädigt.

Damit waren Al-Attiyah und Baumel aus dem Rennen, und plötzlich standen De Villiers und von Zitzewitz im Rampenlicht. Doch auch sie überstanden die dritte Etappe nicht unversehrt, sondern wurden von Problemen im Kraftstoffsystem geplagt. Das warf sie im Feld weit nach hinten, und der Kampf zurück an die Spitze gestaltete sich mühsam. Letztendlich beendeten sie die Dakar 2017 auf dem fünften Platz im Gesamt-Klassement.

Damit mag TOYOTA GAZOO Racing South Africa sein selbst gesetztes Ziel verfehlt haben. Trotz allem kann das Team jedoch stolz auf das sein, was es bei der härtesten Rallye der Welt erreicht hat.

Über die drei Hilux unter den ersten Zehn hinaus (P4: Roma/Haro Bravo, P5: De Villiers/Von Zitzewitz, P9: Rautenbach/Howie) kamen 25 weitere Toyota Fahrzeuge ins Ziel. Das sind mehr als von jedem anderen Hersteller, und das ist fast die Hälfte aller Autos, die die Rallye zu Ende fahren konnten – ein weiterer Beleg dafür, dass Toyota seinen Ruf als Hersteller robuster und extrem belastbarer Fahrzeuge zu Recht trägt.